

Richtung ein. Er trägt bis zum Ratschberg als die Untergruppe der Pöllauer Alpen und von da östlich als jene der Stangalpe zumeist die Südgrenze Lungaus. Der Querrücken der kleinen Tauern vom Schöneck nach Süden und jener der Stangalpen vom Königstuhl nach Norden endlich begrenzen den Lungau im Osten.

Von diesem zumeist hohen Grenzrande laufen allseits gegen das Murthal und die Mitte des Gaues convergirende hohe Querkämme aus. Sie lassen nur wenig Raum zu Thalbildungen, und so ist der Lungau, wenn auch nicht gerade die höchste Bodenerhebung Österreich-Ungarns, doch jedenfalls ein hochgelegenes Gebirgsbecken mit rauhem Klima, dessen zwei größte Ortschaften im Längenthale der Mur in einer Seehöhe von 1.068 und 1.021 Meter liegen.

Die Mur entspringt unfern von der Arlscharte in der südwestlichen Ecke des Lungaus. Sie fließt mitten durch Lungau in westöstlicher Richtung und tritt an der Ostgrenze nach Steiermark über. In ihr Flußgebiet gehören mit Ausnahme von einigen unbedeutenden Bächen an der Südspitze des Ländchens, welche zur Lieser entschlüpfen, alle Wässer des Lungaus. Nur die Mur entlang steht der Lungau mit der Welt in leichter Verbindung, während er sonst überall durch hohe Gebirge von den Nachbarländern geschieden ist, und wenn ihn auch uralte historische Vorgänge, die Verdienste des Erzstiftes Salzburg um die Christianisirung der Alpenländer und Schenkungen frühe an Salzburg gebracht haben, so kann doch seine geographische Zugehörigkeit zu diesem Lande, von welchem er durch die Niesenmauer der Tauern getrennt ist, nicht behauptet werden.

Über den einzigen fahrbaren Paß zwischen Salzburg und dem Lungau, den Radstatter Tauern (1.738 Meter), betreten wir den Boden Lungaus. Die vortreffliche Straße, die, wie auf ihr gefundene Meilensteine beweisen, schon von den Römern benützt wurde, beginnt an der Eisenbahn bei Radstadt.

Das oberste Gebiet des Tauern, das Tauernkaar, ist als eine eigentliche Lücke im Kamm weit und offen. Bis zuhöchst übergrünte Mulden legen sich übereinander; selten brechen die Felsrippen durch die obere grüne Schichte, vielmehr ist dieselbe mit der Knieföhre und den Sträuchen des Rhododendron bedeckt und zur Blütezeit der Alpenrosen kleidet sich die Tauernhöhe förmlich in Rosa. Erst in einiger Entfernung von der Straße bauen sich die Hochspitzen über den tiefen Gründen um das Joch auf.

Bis zum Tauerngasthaus Scheidberg, wohin sich die Straße von der Höhe rasch senkt, bleibt der Charakter des obersten Taurachthales derselbe lebensvolle. Nur möge sich Niemand täuschen! Gerade weil die Lücke dem Schneesturm freie Bahn und der weite Grund ihm Raum sich auszurasen gewährt, zählt die Strecke von der Tauernhöhe bis Scheidberg zu den gefährlichsten. Bei Scheidberg wird das Thal durch die Annäherung der östlichen Berge an die Straße enge, die grüne Sohle häufig auf die Breite weniger